

Diese Checkliste wurde als verpflichtender Teil der Zulassung in Abstimmung mit dem Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG) erstellt und als zusätzliche risikominimierende Maßnahme beauftragt. Dadurch soll sichergestellt werden, dass Angehörige der Heilberufe, die Micafungin Hikma Pulver zur Herstellung einer Infusionslösung verschreiben und zur Anwendung bringen, die besonderen Sicherheitsanforderungen kennen und berücksichtigen.



Micafungin Hikma - Checkliste für verschreibende Ärzte

Diese Checkliste erinnert verschreibende Ärzte an bestimmte Aspekte von Micafungin Hikma, damit gewährleistet ist, dass es sachgemäß verordnet wird.

Bei der Entscheidung, Micafungin Hikma anzuwenden, ist das potenzielle Risiko der Entstehung von Lebertumoren zu bedenken. Nach einer Behandlungsperiode von mindestens 3 Monaten wurden bei Ratten Herde histologisch alterierter Hepatozyten und hepatozelluläre Tumoren beobachtet. Der vermutliche Schwellenwert für die Tumorentwicklung bei Ratten befand sich in etwa im Bereich der klinischen Exposition. Die klinische Relevanz dieser Beobachtungen ist nicht bekannt.

Micafungin Hikma ist daher nur anzuwenden, wenn andere Antimykotika nicht angemessen sind.

Kreuzen Sie die zutreffenden Kästchen an. Fügen Sie die ausgefüllte Checkliste der Patientenakte bei!

IDENTIFIZIERUNG DES PATIENTEN

VERORDNENDER ARZT

Name:

Unterschrift:

Datum:

Ist die Anwendung anderer Antimykotika angemessen?

Ja

Nein

Micafungin Hikma ist nur anzuwenden, wenn andere Antimykotika nicht angemessen sind.

Bitte überprüfen Sie, ob einer der folgenden Punkte auf Ihren Patienten zutrifft:

1. Stark eingeschränkte Leberfunktion

Ja

Nein

2. Chronische Lebererkrankung, die als präneoplastischer Zustand gilt, z. B. fortgeschrittene Leberfibrose, Virushepatitis, kongenitale Enzymdefekte, Leberzirrhose, Lebererkrankung des Neugeborenen

Ja

Nein

3. Begleittherapie mit hepatotoxisch und/oder genotoxisch wirkenden Arzneimitteln

Ja

Nein

Die Patienten sollten sorgfältig auf Leberschäden überwacht werden. Im Falle einer signifikanten und dauerhaften Erhöhung der ALT-/AST-Werte empfiehlt sich ein frühes Absetzen von Micafungin Hikma, um das Risiko einer adaptiven Regeneration und anschließenden möglichen Entstehung von Lebertumoren zu minimieren.

4. Hämolyse oder hämolytische Anämie in der Anamnese

Ja

Nein

Wenn während der Behandlung mit Micafungin Hikma Laborergebnisse oder klinische Anzeichen auf eine Hämolyse hinweisen, ist der Patient engmaschig auf eine Verschlechterung dieser Befunde zu überwachen sowie das Nutzen-Risiko-Verhältnis einer Fortsetzung der Behandlung mit Micafungin Hikma abzuwägen.

5. Eingeschränkte Nierenfunktion in der Anamnese

Ja

Nein

Die Patienten sollten sorgfältig auf eine Verschlechterung der Nierenfunktion überwacht werden.

Wenn eine der Fragen (1-5) mit „Ja“ beantwortet wurde, verordnen Sie Micafungin Hikma nur nach sorgfältiger Nutzen-Risiko-Bewertung.

Weitere Informationen finden Sie in der Fachinformation / Gebrauchsinformation von Micafungin Hikma.

Meldung von Nebenwirkungen:

Die Meldung des Verdachts auf Nebenwirkungen nach der Zulassung ist von großer Wichtigkeit. Sie ermöglicht eine kontinuierliche Überwachung des Nutzen-Risiko-Verhältnisses des Arzneimittels. Angehörige von Gesundheitsberufen sind aufgefordert, jeden Verdachtsfall einer Nebenwirkung dem Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen, Traisengasse 5, 1200 WIEN, Fax: + 43--50555-36207, Website: <http://www.basg.gv.at/> anzuzeigen.